

Carina Angelina, Stefan Piasecki,
Christiane Schurian-Bremecker (Hg.)

Prostitution heute

**Befunde und Perspektiven aus
Gesellschaftswissenschaften und
Sozialer Arbeit**

Tectum Verlag

Carina Angelina, Stefan Piasecki, Christiane Schurian-Bremecker (Hg.)
Prostitution heute. Befunde und Perspektiven aus
Gesellschaftswissenschaften und Sozialer Arbeit
© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

ISBN: 978-3-8288-4106-2

E-Book: 978-3-8288-6966-0

ePub: 978-3-8288-6967-7

Druck und Bindung: Docupoint, Barleben
Printed in Germany
Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Überblick über die Beiträge

Prostitution heute. Ebenso skandalisiert wie verharmlost ist die Praxis gewerblichen Geschlechtsverkehrs Gegenstand ideologischer Standpunkte und gesellschaftlicher Debatten. Undeutlich bleibt dabei oft, *was* gemeint ist und über *wen* gesprochen wird.

Carina Angelina und *Lisa Schreiter* begründen in ihrem Einführungskapitel „Ein Milieu im Wandel – Zugänge zum Thema Prostitution“ und widmen sich der rechtlichen Lage und sozioökonomischen Position von Menschen, die unter Prostitution leiden.

Auf die „Hintergründe, Ursachen und Handlungsmotive für die Ausübung von Prostitution“ geht *Carina Angelina* ausführlich ein und verweist auf die Push- und Pull-Faktoren, die als multifaktorielle Prozesse den Einstieg wie auch das Verbleiben in der Prostitution begünstigen. Dabei bezieht sie sich auf diverse nationale und internationale Studien und wissenschaftliche Arbeiten sowie ein selbst geführtes Experteninterview mit einer Sozialarbeiterin einer Fachberatungsstelle.

Aus einer soziologischen Perspektive eruiert *Manuela Schon* die Rolle der Freier im System der Prostitution und bezieht sich hierbei auf dezidierte Aussagen von ihnen in digitalen Freier-/Bewertungsforen. Sie zeigt auf, wie Prostitution als Spielfeld zur Reproduktion männlicher Herrschaft gesehen werden kann und bezieht sich dabei auf die Theorie des französischen Soziologen Pierre Bourdieu.

Stefan Piasecki widmet sich der Frage, welche Auswirkungen mediale „Erregungskurven“ auf die öffentliche Akzeptanz von Prostitution haben. „Nutte“, „Liebedienerin“ oder „Pretty Woman“? Kulturelle und mediale Stereotype und das gesellschaftliche Bild von käuflicher Sexualität“ macht Traditionslinien eines schwierigen Verhältnisses zwischen heimlichem Voyeurismus und oft gleichzeitig zur Schau getragener Verachtung sichtbar und schlägt einen historischen Bogen vom 19. Jh. bis heute.

Empirische Sozialforschung in einem tabuisierten Feld hat *Christiane Schurian-Bremecker* unternommen. „Der schmale Grat zwischen Forschung und Prostitution“ verdeutlicht die schwierige Grenzziehung bei beobachtenden und nachfragenden qualitativen Verfahren, die den Forschenden bzw. die Forschende in bisweilen große Nähe und in Konflikt mit dem doch eigentlich distanzierteren Forschungsinteresse bringt.

„Sozialarbeiterische Perspektiven im Umgang mit Prostitution und Prostituierten“ eröffnen praktische Ansätze des Verstehens von Prostitution und die Folgen hierfür für die Soziale Arbeit. *Carina Angelina* verdeutlicht, welche divergierenden Meinungen hinsichtlich von Prostitution aufeinandertreffen und welche sozialarbeiterischen Haltungen und Handlungen sich daraus ergeben.

Der konkrete Beratungskontext im Bereich der Prostitution wird von drei Beiträgen abgedeckt. *Deborah da Silva* erörtert „Sozialarbeiterische Perspektiven im Umgang mit von Gewalt betroffenen Frauen in der Prostitution“. Dabei geht sie zunächst auf die hohe Gewaltbetroffenheit, die Risikofaktoren unterschiedlicher Gewaltkontexte sowie auf die gesundheitlichen und sozialen Folgen ein, um anschließend aufzuzeigen, welche Herausforderungen dies für das sozialarbeiterische Handeln mit sich bringt und wie ein professioneller Umgang mit dieser Zielgruppe aussieht.

Welche sozialarbeiterischen Perspektiven und Maßnahmen erfordert der sensible Kontext von Prostitution und Menschenarbeit? *Elvira Niesner* und *Encarni Ramirez Vega* von der Fachberatungsstelle FIM e. V. verdeutlichen, welche methodischen Ansätze „Armutspstitution und sozial(politische) Arbeit“ erfordert. Sie erörtern, welches Gewicht fachliche Kompetenz und spezifisches Wissen um Ausübungsformen und gesellschaftliche oder individuelle Hintergründe haben.

Meghan Donevan stellt in dem englischsprachigen Artikel „Rising up to a new life“ das ganzheitliche und langfristige Ausstiegsprojekt *Talita* aus Schweden vor. Dabei geht sie auf die unterschiedlichen Aspekte wie Traumaverarbeitung, (Aus-)Bildung und Zukunftsplanung ein und unterstreicht dies mit verschiedenen Fallbeispielen aus der Praxis.

„Stimmen und Stimmungen aus der Praxis“ prägen dann den abschließenden Schwerpunkt des Buches. Hier berichtet *Soni Unterreithmeier* von der SOLWODI Fachberatungsstelle in Augsburg über die „Erfahrungen aus der täglichen und praktischen Arbeit im Milieu“ und mit Menschen, die in diesem leben, arbeiten und oft genug auch leiden. *Cathrin Schauer-Kelpin* und *Anna Ciecior* lassen nicht unerwähnt, wie „Unsichtbar in Deutschland – Sexuelle Ausbeutung von Frauen“ häufig ist.

Dieser Sammelband möchte gegenwärtige Strömungen und Auffassungen sichtbar machen und einen Debattenbeitrag leisten, der sowohl Ursachen und Motive von Prostitution heute argumentativ aufbereitet, die Nachfrageseite und ihre Rolle im Prostitutionssystem beleuchtet, den Einfluss medialer Sujets nachzeichnet, die Probleme, die im Rahmen der Feldforschung entstehen, benennt und wichtige sozialarbeiterische Hilfs- und Ausstiegsprogramme vorstellt, die insbesondere in Deutschland und Schweden verfolgt werden, wo hinsichtlich der Thematik sehr konträre Ansätze vorliegen: Während in Deutschland der regulatorische Ansatz vorherrscht, ist Schweden das erste Land, welches dem Abolitionismus (dem sogenannten Sexkauf-Verbot) folgt. Diese sehr unterschiedlichen Ansätze werden ihrerseits in dem Einführungsartikel von *Angelina/Schreiter* und dem *Talita*-Artikel von *Donevan* dargelegt.

Neben sozialwissenschaftlichen Blickwinkeln und sozialarbeiterischen Interventionsmöglichkeiten bei von Gewalt betroffenen Menschen in der Prostitution stehen vor allem Betroffene im Mittelpunkt, ihre Erfahrungen und die Positionen von Beratungseinrichtungen dazu.